

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

26.9.1907 (No. 263)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. September.

№ 263.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unbezahlte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

## Berichte

über

das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

\* Mainau, 25. September, vormittags 10 Uhr.

Im Laufe des gestrigen Tages und auch heute früh ist bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog die Temperatur unter der Fiebergrenze geblieben. Die Herzaktivität zeigt aber die gleiche Erregung und Schwäche wie in den letzten Tagen. Das Bewußtsein ist wieder ganz klar. Die heutige Nacht war sehr unruhig, durch Herzklopfen und Atemnot unterbrochen. Erst gegen Morgen traten mehr Ruhe und einige Stunden Schlaf ein.

gez. Dr. Fleiner.  
gez. Dr. Dreßler

(Bereits durch ein heute vormittag ausgegebenes Extrablatt unsern Lesern mitgeteilt.)

\* Mainau, 25. September, nachmittags 5 Uhr.

Der Zustand Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist unverändert. Göttsdierke hat den heutigen Tag in großer Ruhe, zeitweilig auch schlafend verbracht. Die Nahrungsaufnahme ist ausreichend.

gez. Dr. Fleiner.  
gez. Dr. Dreßler.

## Amthlicher Teil.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurden:

die Betriebsassistenten:

Albert Meyer in Immendingen,  
Konrad Luz in Bfrozheim,  
August Schlageter in Mannheim-Neckarau,  
Geinrich Wiefeler in Durlach,  
Max Grimm in Karlsruhe,  
Max Dehmke in Waghäusel, und  
Friedrich Kocher in Konstanz zu Betriebssekretären und

die Eisenbahnassistenten:

Ernst Offenburger in Karlsruhe,  
Karl Dürr in Karlsruhe,  
Wilhelm Edinger in Durlach,  
Karl Kammerer in Herbolzheim,  
Karl Hammer in Basel, und  
Theodor Helmsäbter in Bfrozheim mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“ zu Expeditionsassistenten ernannt.

## Nicht-Amthlicher Teil.

Die sechste internationale Tuberkulosekonferenz.

Die Tuberkulose ist eine Infektionskrankheit, welche sich bekanntlich nicht auf dieses oder jenes Land beschränkt, sondern auf der ganzen Welt, und zwar ziemlich gleichmäßig, verbreitet ist. Es muß daher in allen Staaten in gleicher Weise das Bedürfnis sich geltend machen, diese Krankheit, welche bezüglich ihrer verheerenden Wirkungen alle anderen Infektionskrankheiten übertrifft, wirksam zu bekämpfen. Aus dieser Ueberzeugung erwuchs der von Professor v. Schrötter im Jahre 1898 auf dem französischen Tuberkulosekongress in Paris gestellte Antrag, behufs Feststellung von Schutzmaßnahmen gegen Tuberkulose, welche in allen Staaten in gleicher Weise durchzuführen wären, ein internationales Bureau zu errichten. Dieser Antrag führte zur Gründung der „Internationalen Vereinigung gegen Tuberkulose“ und zur Ersetzung der „Internationalen Tuberkulosekonferenz“, welche alljährlich, und zwar in verschiedenen Staaten, abgehalten werden soll und gemeinsame Schutzmaßnahmen zu beraten hat.

Die Tuberkulose nimmt unter den Infektionskrankheiten eine ganz besondere Stellung ein. Nicht nur, daß ihre Entstehung eine ganz unmerkliche zu sein pflegt, weshalb ihre infektiöse Natur mit Sicherheit erst in der neuesten Zeit festgestellt werden konnte, ist auch ihr Verlauf ein sehr wechselvoller, der über Jahrzehnte sich hin-

ziehen und von mehr oder weniger häufigen Stillständen unterbrochen werden kann. Deshalb ist es so schwer, mit Sicherheit die Wege zu erforschen und zu verfolgen, welche die in den Organismus eingedrungenen Krankheitserreger nehmen können. Und doch ist die Klarlegung dieser Verhältnisse von maßgebender Bedeutung für die Art der Prophylaxe der Tuberkulose, wie dies aus den nachstehenden, von Prof. Dr. Weichselbaum in der „Neuen Freien Presse“ gemachten Ausführungen entnommen werden kann.

Schon vor der Entdeckung des Erregers der Tuberkulose galt es bei einer Anzahl von Forschern für ausgemacht, daß die Vererbung des Kindes mit der menschlichen Tuberkulose identisch sei. Seit der Entdeckung des Tuberkelbazillus wurde diese Ansicht eine allgemeine, und der Entdecker selbst, Robert Koch, stellte konsequenter Weise die Forderung auf, daß der Genuß der Milchprodukte, sowie des Fleisches perflüchtigter Tiere zu vermeiden sei. Im Jahre 1901 überraschte aber Koch die ärztliche und die Laienwelt durch seine Behauptung, daß der Erreger der Vererbung mit jenem der menschlichen Tuberkulose zwar sehr verwandt, aber nicht identisch und für den Menschen sehr wenig gefährlich sei, und daß deshalb, um jede Zerspaltung der gegen die Tuberkulose zu mobilisierenden Streitkräfte zu vermeiden, der Kampf sich zunächst ausschließlich gegen die von den Menschen stammenden Tuberkelbazillen richten müsse.

Hiermit ersah die Vererbung der Kinder aus der Prophylaxe der Tuberkulose ausgeschaltet und ihre Bekämpfung zu einer rein wirtschaftlichen Frage herabgedrückt. Gegen die Behauptung Kochs erhob sich aber eine immer mehr zunehmende Opposition, wobei die Gegner die Unrichtigkeit der Lehre Kochs auf verschiedenen Wegen zu erweisen suchten und auch bezüglich der Entstehungsart der menschlichen Tuberkulose zu einem ganz entgegengesetzten Standpunkte gelangten, indem sie nicht nur die Vererbung der Kinder als einen wichtigen Faktor bei der Entstehung der menschlichen Tuberkulose hinstellten, sondern als einzige oder wenigstens als hauptsächlichste Eingangspforte für den Tuberkelbazillus den Verdauungstrakt erklärten, während man früher doch fast allgemein der Ansicht gewesen war, daß der Tuberkelbazillus in den allermeisten Fällen mit der Atemluft direkt in die Lungen gelangen und dadurch Tuberkulose der Lungen, sowie anderer Organe hervorgerufen könne.

Dieser Streitfrage mußte von seiten der „Internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose“ die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden, da hauptsächlich von ihrer Entscheidung die Art der Bekämpfung der Tuberkulose abhängt. Aus diesem Grunde wurde die erwähnte Frage schon auf der vorjährigen Internationalen Konferenz im Haag auf die Tagesordnung gestellt; aber die Hauptredner verfochten auf derselben mit allem Nachdruck zwei ganz entgegengesetzte Standpunkte, so daß jene Ärzte, welche bezüglich der Prophylaxe der Tuberkulose die Theorie in die Praxis umzusetzen haben, sich in einem schweren Dilemma befanden. Dies war der Grund, daß die gleiche Frage auch für die hier in Wien abzuhaltende Konferenz auf die Tagesordnung gesetzt wurde, und zwar als Hauptthema, und daß für die Entscheidungsschlacht in beiden gegnerischen Lagern Beweismaterial gesammelt worden war. Der Verlauf der Verhandlungen zeigte aber, daß die früher aufgestellten extremen Gesichtspunkte nicht festzuhalten waren, und auch die bisherigen Vertreter derselben sich in ihren Anschauungen einander nähern mußten. Die Wiener Verhandlungen dürften also einen bedeutsamen Wendepunkt in der erwähnten Streitfrage bilden, da bei demselben von verschiedenen Seiten festgestellt und anerkannt wurde, daß der Erreger der Tuberkulose weder ausschließlich durch die Atmungsorgane noch ausschließlich durch den Verdauungskanal in den menschlichen Körper eindringt, sondern auf beiden Wegen sich einschleichen kann, und daß die Gefahr einer tuberkulösen Infektion nicht allein vom kranken Menschen droht, sondern auch durch den Genuß von Milch, Milchprodukten und Fleisch verunreinigter Nahrungsmittel vermittelt werden kann; auf diese Weise ist wieder eine feste Basis für die praktische Prophylaxe der Tuberkulose gewonnen worden.

Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen auf der Konferenz bildete die Anzeigepflicht bei Tuberkulose, eine Frage, welche ebenfalls schon auf der vorjährigen Konferenz in Diskussion gezogen, aber nicht erledigt worden war. Auch sie kam diesmal zum

(Mit einer Beilage.)

Abschluß, indem eine Resolution gefaßt wurde des Inhalts, daß die Anzeigepflicht für Todesfälle an Lungen- und Kehlkopftuberkulose und bei dem Wohnungswechsel von Tuberkulösen einzuführen und auch für Erkrankungen an den genannten Prozessen anzustreben sei. Der Gegenstand ist deshalb von Wichtigkeit, weil bei Nichterführung der obligatorischen Anzeige die Behörde sehr häufig nicht in der Lage wäre, die erforderlichen Schutzmaßnahmen anzuordnen oder ihre Ausführung zu überwachen, und hierdurch nicht nur die Angehörigen der Betroffenen, sondern auch jene in Gefahr kämen, welche eine früher von einem Tuberkulösen innegehabte Wohnung beziehen. Gegen die Anzeigepflicht bei Erkrankungen an Tuberkulose, sowie gegen die mehr oder minder weite Ausdehnung derselben sind allerdings wiederholt Bedenken erhoben worden, da man befürchtete, daß durch eine solche Anordnung die Existenz mancher Kranken erschwert oder ganz vernichtet werden könnte. Den Bedenken wurde bis zu einem gewissen Grade in der Resolution Rechnung getragen, indem die obligatorische Anzeige vorläufig nur bei Todesfällen und bei Wohnungswechsel verlangt wird, wobei noch zu bemerken ist, daß eine solche Anzeigepflicht bereits in mehreren Staaten besteht.

Auch die Frage der Tuberkuloseheilstätten kam insofern zur Beratung, als Anträge über das Mindestmaß der an Volksheilstätten zu stellenden Forderungen hygienischer und finanzieller Natur vorlagen; doch wurde hierüber noch kein definitiver Beschluß gefaßt, sondern der Gegenstand einer Kommission zum Studium übergeben. Es soll aber hier mit Rücksicht auf gewisse irriige Meinungen im Publikum eigens hervorgehoben werden, daß im Kreise der Konferenzmitglieder über den Nutzen und die Notwendigkeit der Tuberkuloseheilstätten nicht der geringste Zweifel laut geworden war; im Gegenteil, es wurde anlässlich des in der Schlussitzung der Konferenz erstatteten Berichtes über die Tuberkulosebekämpfung in den einzelnen Staaten die Mitteilung, daß die Zahl der Volksheilstätten fast überall im Wachsthum begriffen ist, mit besonderer Freude begrüßt. Sehr lehrreich war die Mitteilung des dänischen Delegierten, daß in seinem kleinen Vaterlande schon auf 2000 Einwohner je ein Platz in den Volksheilstätten, beziehungsweise Tuberkuloseheilstätten kommt, und daß alle dafelbst untergebrachten Kranken auf Kosten des Staates verpflegt werden.

Um die Erfolge der spezifischen Behandlung in den Tuberkulose-Sanatorien möglichst objektiv beurteilen zu können, wurde behufs Erzielung einer diesbezüglichen verlässlichen Statistik auch ein von einer besonderen Kommission ausgearbeiteter Modus angenommen, der sich bereits in Deutschland bewährt hat und dessen Resultate auch die bisherige günstige Meinung über den Nutzen der Tuberkuloseheilstätten vollauf bestätigen.

Außer den Beratungen über die vorerwähnten Fragen wurden auch sehr interessante Vorträge und Demonstrationen abgehalten, die sich auf verschiedene Punkte in der Tuberkuloselehre bezogen und viel Beifall fanden. Ferner war den Konferenzteilnehmern Gelegenheit geboten worden, mehrere Anstalten zu besuchen, welche in irgendeinem Zusammenhange mit den Aufgaben der Konferenz stehen; den Schluß hierbei bildete die Besichtigung der Heilanstalt Mland.

Wenn man nun die unter hervorragender Beteiligung vieler Forscher erzielten Ergebnisse der diesjährigen in Wien abgehaltenen „Internationalen Tuberkulosekonferenz“ überblickt, so kann mit großer Genugtuung konstatiert werden, daß sie bezüglich der gegen die Tuberkulose zu ergreifenden Maßnahmen nicht nur einen bedeutenden Fortschritt, sondern in einer besonders wichtigen Frage geradezu einen Markstein bilden. Der Verlauf der Konferenz hat ferner gezeigt, daß es eine sehr glückliche Idee war, zur Bekämpfung der Tuberkulose, die in allen Ländern heimisch ist und eine wahre Volkskrankheit darstellt, eine internationale Vereinigung zu gründen. Auf diese Weise war und ist es möglich, sowohl gemeinsame Schutzmaßnahmen zu beraten und zu beantragen, als auch über deren Erfolge in den einzelnen Ländern in raschster und zuverlässigster Weise sich zu unterrichten und einen heilsamen Wettstreit bei der Durchführung dieser Maßnahmen zu erzielen.



# Zur Geschichte des Arbeitsnachweises in Preußen.

I.

Im Königreich Preußen hat die Entwicklung des allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweises verhältnismäßig spät eingesetzt. Ihr erster Träger waren, wie der von der Abteilung für Arbeitsstatistik im Reichsamt des Innern herausgegebene Bericht über Arbeitslosigkeit und Arbeitsnachweis darlegt, Wohltätigkeitsvereine, erst im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts haben auch die Gemeinden begonnen, auf diesem Gebiet vorzugehen. Bei der Errichtung der ersten kommunalen allgemeinen Arbeitsnachweise waren aber auch Wohltätigkeitsgründe und Gesichtspunkte vorbeugender Armenpflege ausschlaggebend gewesen; man wollte in der Hauptsache den ärmeren Bevölkerungsklassen in Fällen der Not Erwerbsgelegenheit nachweisen. Die bis zum Jahre 1894 in Preußen vorhandenen kommunalen und Vereinsarbeitsnachweise waren fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkte solcher charitativer Arbeiterfürsorge gegründet worden und wurden auch demgemäß verwaltet. Es zeigte sich dementsprechend, daß in der Hauptsache nur notleidende Arbeiter die Vermittlungstätigkeit in Anspruch nahmen, und daß die besten Arbeiter den Nachweisen fern blieben. Die in vorgenannter Zeit von Gemeinden oder gemeinnützigen Vereinen errichteten Arbeitsnachweise waren noch durchweg einfach organisiert und werden auch noch in der Gegenwart, soweit es sich um kommunale Einrichtungen handelt, sämtlich bürokratisch verwaltet. Vielfach wurden die Nachweistellen anderen Zwecken dienenden Einrichtungen der städtischen Verwaltung, wie Naturalverpflegungsstation, Krankenkasse, polizeiliches Meldeamt, Polizeibureau, angeschlossen; eine Selbständigkeit wurde ihnen noch nicht gegeben. Die Arbeitsvermittlung seitens dieser Nachweise erfolgte ohne besondere Einrichtungen, namentlich ohne besondere Meldelisten oder Meldebücher. Vielfach beschränkten sich die kommunalen Arbeitsnachweise darauf, eine Vermittlung in einfacher Weise, etwa durch Aushang der Angebote und Nachfragen, herbeizuführen. Gebühren wurden seitens dieser kommunalen Arbeitsnachweistellen nicht erhoben. In den Jahren 1880—1893 wurden 20 solche noch jetzt bestehende kommunale Arbeitsnachweise mit bürokratischer Verwaltung errichtet. Nach einer im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung vom 1. Juli 1905 gegebenen Uebersicht haben von diesen 20 kommunalen Arbeitsnachweisen im Jahre 1904 mehr als die Hälfte, nämlich 12, überhaupt keine Stelle vermittelt. Die Gesamtzahl der von den übrigen acht Arbeitsnachweisen erzielten Vermittlungen betrug im ganzen Jahre 1904: 426. Die Ergebnisse sind also kaum nennenswert.

Ungleich günstiger gestaltete sich die Entwicklung derjenigen Anstalten, die in dem gleichen Zeitraum von gemeinnützigen Vereinen in den einzelnen Teilen der preussischen Monarchie errichtet und mit Unterstützung der betreffenden Gemeinden unterhalten wurden. Die älteste der Arbeitsvermittlung dienende Einrichtung dieser Art in Preußen ist der Arbeitsnachweis in Minden, der an die dortige Verpflegungsstation angeschlossen und schon im Jahre 1864 gegründet worden ist. Die übrigen bis zum Jahre 1893 errichteten Vereins-Arbeitsnachweistellen, die mit kommunaler Unterstützung auch noch in der Gegenwart betrieben werden, stammen aus der Zeit von 1880 bis 1893. Unter diesen Arbeitsnachweisen befinden sich Anstalten, die große Vermittlungsziffern aufzuweisen haben. Die Gesamtzahl der von den Nachweistellen im Jahre 1904 vermittelten Stellen ist 87 524.

Diese, im Vergleich zu der oben angeführten Gesamtvermittlungsziffer der bis 1893 gegründeten neuen kommunalen Arbeitsnachweise, erheblich höhere Zahl ist indessen zum weitaus größten Teile auf die umfangreichere Vermittlungstätigkeit der beiden größeren Anstalten in Berlin und Düsseldorf zurückzuführen. Jedoch weisen auch die meisten der übrigen Vereinsgründungen höhere Vermittlungsziffern auf, als die rein kommunalen bürokratischen Anstalten aus der älteren Zeit.

Der noch unbefriedigende Stand der Organisation des öffentlichen Arbeitsnachweises in Preußen um das Jahr 1893 gab der Staatsregierung Veranlassung, durch fördernde Maßnahmen die Entwicklung zu unterstützen. In einem gemeinschaftlichen Erlaß vom 31. Juli 1894 an sämtliche Regierungspräsidenten wiesen der Minister des Innern und der Minister für Handel und Gewerbe darauf hin, daß die Fälle zeitweiliger Arbeitslosigkeit, die in den Vorjahren besonders in den Wintermonaten eingetreten seien, das Bedürfnis ergeben hätten, den Arbeitsnachweis in größerem Umfange und planmäßiger auszugestalten. Der Erlaß bezeichnet es als einen bedeutenden Fortschritt, daß in weiteren Kreisen das Ziel verfolgt werde, den Arbeitsnachweis zur Aufgabe öffentlicher Veranstellungen der Gemeinden zu machen. Der Erlaß bezeichnete es ferner als notwendig, die Arbeitsnachweistellen einem durch die Gemeindebehörden ernannten, weder den Arbeitgebern noch den Arbeitnehmern angehörenden Leiter zu unterstellen. Empfohlen wird ferner, besonders für größere Städte, eine Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an der Verwaltung der Arbeitsnachweise. Schließlich ersuchten der Minister des Innern und der Minister für Handel und Gewerbe die Regierungspräsidenten, ihren „Einfluß nachdrücklich dahin geltend zu machen, daß mindestens in allen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern städtische Arbeitsnachweise errichtet werden. Die in dem vor-

stehenden Erlaß von der Staatsregierung empfohlene Gründung von kommunalen Arbeitsnachweisen mit partizipativer Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Verwaltung erfolgte in dem Jahresfrist 1894 bis 1898 in 20 Städten. Dieser Erfolg muß als ein beschränkter bezeichnet werden; denn in demselben Zeitraum schufen insgesamt 77 preussische Städte gemeindliche Arbeitsnachweise, deren Verwaltung eine Beteiligung von Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer nicht vorsah, vielmehr nach wie vor ausschließlich bürokratisch erfolgte.

## Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* **Kiel**, 25. Sept. Nach einer Bekanntmachung des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe ist mit den Aufsehern, Platzarbeitern in den Holzhandlungen, sowie den Stuckateuren und Heizungsmonitoren eine Einigung erzielt. Von der geplanten Ausperrung der Arbeiter wird daher abgesehen. Alle Geschäfte für den Verkauf von Waren der Baubranche sind wieder geöffnet, ebenso der Arbeitsnachweis des Arbeitgeberverbandes.

\* **Antwerpen**, 25. Sept. In einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung der Hafenarbeiter wurde mit großer Mehrheit beschloffen, am Donnerstag die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufzunehmen, jedoch mit dem Vorbehalt, falls die in einem Schreiben des Bürgermeisters vorgezeichnete Lohnerhöhung nicht gewährt werden sollte, der Kampf nach Ablauf von 14 Tagen wieder aufgenommen werden soll.

\* **Reveries**, 25. Sept. Die hiesigen Düstnarbeiter, etwa 1000 an der Zahl, haben den Generalstreik erklärt. Man rechnet damit, daß auch in anderen Betrieben die Arbeit eingestellt wird.

## Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* **St. Petersburg**, 25. Sept. Amtliche Mitteilungen gegenüber den in der Presse verbreiteten Gerüchten besagen, daß Maschinen und Kessel der Kaiserjacht „Standart“ unbeschädigt sind. Die Jacht werde im Stande sein, in den nächsten Tagen selbst nach Kronstadt und dort in Dock zu gehen.

\* **Lodz**, 25. Sept. Die Beschwerden der Deutschen in Lodz, die dem deutschen Generalkonsul in Warschau zum Vornahme machen, daß er anlässlich der Unruhen in Lodz der russischen Regierung gegenüber nicht genügend den deutschen Standpunkt gewahrt habe, sind, lt. „Kos. Stg.“, geprüft worden und der Behörde zur Neuherung zugegangen. Die Einrichtung eines deutschen Konsulats in Lodz wird erwogen. Möglicherweise wird in den nächsten Etat eine entsprechende Forderung eingestellt.

\* **Charkow**, 25. Sept. Aus Kupjansk ist die Meldung eingegangen, daß in dem dortigen Gefängnis Unruhen entstanden sind. Ein Oberaufseher und fünf Aufseher wurden getötet. Die Gefängniswache mußte Feuer geben. Vor Eintreffen einer Abteilung Infanterie war die Ruhe jedoch wieder hergestellt. Die Räubersführer der Gefangenen hatten sich in den Bodenraum geflüchtet und sich dort versteckt. — Das Gefängnis wurde in Brand gesteckt. Drei der Stäflinge wurden getötet. Der Brand konnte gelöscht werden.

\* **Datum**, 24. Sept. Da Attentat auf den Wali von Wan, Ali Bey, ist abends bei seiner Rückkehr ins Hotel verübt worden. Die Kugel des Mörders, der ihm gefolgt zu sein scheint, drang ihm in den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Unter den Revolvergeschüssen seiner Mitschuldigen entkam der Mörder, nach dem eifrig gefahndet wird. Der Wali beabsichtigte, heute über Odessa nach Konstantinopel zu reisen, wohin er von der Regierung berufen worden war.

## Marokko.

(Telegramme.)

\* **Tanger**, 25. Sept. Tazi, der Bruder des Finanzministers, ist nach Gibraltar abgereist, von wo er sich nach Paris begeben wird, um dort finanzielle Unterhandlungen zu führen. Zugleich mit ihm sind der Delegierte der Gläubiger der marokkanischen Anleihe, sowie der französische Geschäftsträger mit Urlaub abgereist. — Weiter wird gemeldet: Mohammed Tazi, der Bruder des Finanzministers des Sultans Abdul Afis, wird heute in Marseille erwartet. Als Sicherheit für die geplante Anleihe werden Juwelen und andere Kostbarkeiten aus dem Palaste in Fez im Gesamtbetrag von 15 Millionen Franken geboten. Der französische Arzt Verdou begleitet Mohammed Tazi.

\* **Paris**, 24. Sept. Aus Rabat wird vom 21. d. M. gemeldet: Die Mahalla Bagdadis ist eingetroffen; Sie scheint an allem Mangel zu leiden. Der Sultan traf am 21. September nachmittags mit seiner Eskorte hier ein. Die Eskorte wird auf 20 000 Personen geschätzt. Sultan Abdul Afis sprach seine Freude aus über den glücklichen Ausgang der Reise und über den Empfang, den ihm die Stämme bereiteten. Seit mehreren Tagen herrscht in der Stadt lebhaftes Treiben. Mehrere spanische Journalisten sind hier angekommen.

Aus Rabat wird weiter gemeldet, daß Buchta Ben Bagdadi für strenge Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt Sorge. Die anfangs beobachtete feindselige Haltung der Soldaten gegen die Europäer hat dank seinem energischen Einschreiten aufgehört. Die Europäer haben keine Gewalttätigkeiten seitens der Soldaten mehr zu befürchten.

\* **Paris**, 25. Sept. Bis jetzt ist hier keine Nachricht eingetroffen, die auf die gestern in Madrid verbreiteten Gerüchte von einer Schlappete der Franzosen in Marokko irgend einen Bezug haben könnte. General Trude hat seit dem Zuge gegen Sidi Brahim keine Aktion unternommen. Die Regenzeit hat begonnen. Die Verhandlungen in Casablanca mit den Vertretern der zur Unterwerfung geneigten Stämme haben begonnen.

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 25. September.

\*\* Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischer Nebenbahnen betragen im Monat August 1907:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus dem Güterverkehr		Aus sonstigen Quellen	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1907 ab.</b>						
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1906	33 011	83 008	750	66 769	361 935	
	35 364	44 394	750	80 508	383 599	
	- 2 353	- 11 386		- 13 739	- 21 664	
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1906	15 567	1 212	42	16 821	92 277	
	16 853	1 277	79	18 209	97 839	
	- 1 286	- 65	- 37	- 1 388	- 5 562	
Achern-Offenhöfen gegen 1906	5 064	5 466		10 530	49 141	
	5 696	4 471		10 192	45 973	
	- 632	+ 995		+ 338	+ 3 168	
Rehl-Lichtenau Suhl gegen 1906	10 843	4 682	661	16 186	79 096	
	11 506	3 784	740	16 030	76 804	
	- 663	+ 898	- 79	+ 156	+ 2 292	
Rehl-Altenheim-Offenhöfen und Altenheim-Offenburg gegen 1906	8 155	3 520	250	11 925	62 301	
	8 176	3 334	560	12 070	63 391	
	- 21	+ 186	- 310	- 145	- 1 090	
Rehl-Sahlbach-Offenhöfen gegen 1906	5 168	5 561	44	10 773	55 022	
	5 285	4 812	86	10 183	51 179	
	- 117	+ 749	- 42	+ 590	+ 3 843	
Kaiserstuhlbahn gegen 1906	8 831	16 230	217	25 278	122 215	
	9 393	16 004	225	25 622	121 628	
	- 562	+ 226	- 8	- 344	+ 587	
Offenheimer-Offenburg gegen 1906	2 155	2 083		4 235	18 551	
	2 165	1 435		3 600	16 690	
	- 10	+ 648		+ 635	+ 1 861	
Freisingen-Straßen - Sulzbach gegen 1906	3 340	4 267		7 607	36 912	
	3 513	5 148	3	8 664	38 967	
	- 173	- 881	- 3	- 1 057	- 2 055	
Mühlheim-Badenweiler gegen 1906	11 078	1 002		12 080	50 495	
	10 519	1 111	25	11 655	47 546	
	+ 559	- 109	- 25	+ 425	+ 2 949	
Balingen-Baden gegen 1906	3 664	7 417	10	11 091	51 211	
	4 174	5 781		9 905	48 608	
	- 510	+ 1 636	+ 10	+ 1 186	+ 2 603	
Reh-Obdorn gegen 1906	6 901	8 289	79	15 269	70 669	
	7 489	8 972	79	16 540	70 509	
	- 588	- 683		- 1 271	+ 160	
Donauschlingen - Lurmbach (Weghalban) gegen 1906	8 180	12 669	183	21 032	87 588	
	8 039	11 263	117	19 419	85 658	
	+ 141	+ 1 406	+ 66	+ 1 613	+ 1 930	
Siberach - Oberharmersbach gegen 1906	3 266	3 371		6 637	33 436	
	3 509	2 845		6 354	31 473	
	- 243	+ 526		+ 283	+ 1 963	
Moosach - Müden gegen 1906	3 422	2 689	18	6 124	33 110	
	3 450	2 467	4	5 921	32 478	
	- 28	+ 222	+ 9	+ 203	+ 632	
<b>B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1907 ab.</b>						
Gröden - Hilobach - Mellingen gegen 1906	9 800	5 200	150	15 150	111 584	
	9 215	4 000	300	13 515	116 013	
	+ 585	+ 1 200	- 150	+ 1 635	- 4 429	
Barionbe - Eitingen - Weisenau u. Eitingen - Hirschbach bis Eitingen - Hirschbach gegen 1906	50 300	17 200	350	67 850	461 710	
	48 550	17 300	300	66 150	450 398	
	+ 1 750	- 100	+ 50	+ 1 700	+ 11 312	
Sühl - Hüpperthal gegen 1906	2 530	4 200	120	6 900	49 011	
	2 900	6 200	130	9 230	61 545	
	- 370	- 2 000	- 10	- 2 330	- 12 534	
Wiesloch - Meckesheim - Waidangelshof gegen 1906	5 420	9 200	220	14 840	112 942	
	5 540	7 800	600	13 940	102 782	
	- 120	+ 1 400	- 380	+ 900	+ 10 160	
Waldkirch - Hohenheim - Hohenheim gegen 1906	1 410	1 700	150	3 260	25 935	
	1 420	1 550	110	3 080	27 395	
	- 10	+ 150	+ 40	+ 180	- 1 440	

\* (Jungliberaler Verein.) Im Saal 3 der Brauerei Schrempf hielt gestern abend der hiesige Jungliberale Verein eine Mitgliederbesprechung ab, die sich mit dem Anschluß an den Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine beschäftigte. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Der Jungliberale Verein Karlsruhe beauftragt seine Vertreter, in Offenbach dafür zu stimmen, daß der Anschluß an den Reichsverband vollzogen wird, sofern die Partei die Beschlüsse von Kaiserslautern anerkannt hat, und daß der Reichsverband auf den Vertretertag auch über 40 Jahre alte Mitglieder mit beratender Stimme zuläßt.“ — Wie wir hören, hat gestern der Gesamtverband des Baden-Badener Jungliberalen Vereins sich gegen den Beitritt des badischen Landesverbandes zum Reichsverband ausgesprochen. Auch der Konstanzer Jungliberale Verein hat, wie mitgeteilt wird, den Anschluß an den Reichsverband abgelehnt.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend zwischen halb 8 und 8 Uhr ist die Kantine in der Badenerbahn an der Durlacher Allee bis auf den Grund niedergebrannt. In der aus Holz hergestellten Kantine befand sich ein sog. Schrittmachermotor und 5 Rennräder im Werte von etwa 2700 M., welche mitverbrannt sind. Der Gesamtschaden soll ungefähr 8000 M. betragen. Der Besitzer der Kantine ist versichert, die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. — Gestern nachmittag gegen 5 Uhr geriet ein 4 Jahre altes Mädchen in der Hofstraße unter ein leeres Lastfuhrwerk und erlitt hierbei Querschnittsverletzungen an der linken Körperseite und am Fuß. Der Leiter des Fuhrwerks fuhr, ohne sich um das Kind zu kümmern, unbekannt davon. — Am südlichen Ende des Stadgartens verbot ein Unbekannter in der Nacht zum 21. d. M. drei Drillerarme und riß die Einfriedigung auf 3 Meter Länge u. m. — Am 21. d. M. kam



aus einem Stiegenhaus in der Karlstraße eine schwarze, durchbrochene Mantille im Werte von 40 M. abhandeln. — In der Nacht zum 22. d. M. wurde einem Manne, der im Wartesaal des hiesigen Hauptbahnhofs kurze Zeit eingeschlafen war, seine silberne Brillenbrille entwendet. — In der Nacht zum 24. d. M. erhielt ein Schreiner in der Gerwigstraße während eines Streites von einem Unbekannten drei Messerschneide — zwei in den Rücken und einen in den linken Oberarm — die jedoch keine schwere Verletzung zur Folge hatten.

\* **Emmendingen**, 24. Sept. Hier fand am Sonntag und Montag die Landesversammlung des Evangelischen Bundes für Baden statt. In einer Festversammlung sprachen Universitätsprofessor Viz. Niebergall = Heidelberg über „Der evangelische Bund im Kampfe der Parteien“ und Reichstagsabgeordneter Krieling-Balle über nationale Politik. Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Bund im abgelaufenen Jahre an Einnahmen 39358.49 M. hatte, denen 32219 M. Ausgaben gegenüberstehen. Der Jahresbericht wurde von dem Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, Professor Thoma-Karlsruhe, erstattet. Der Evangelische Bund zählt in Deutschland 350 000 Mitglieder; der badische Landesverband zählt deren 16 469. Als Ort für die nächstjährige Tagung wurde Kehl gewählt. Anschließend an die Landesversammlung des Bundes fand die Generalversammlung des Freiburger Diakonissenvereins statt, einer Gründung des Evangelischen Bundes. Der Stand vom 6. Februar verzeichnet 125 Diakonissen und 25 Hilfschwestern. Davon sind 85 Schwestern auf 46 auswärtigen Stationen tätig. Eine Erweiterung der Anstalt macht sich dringend nötig und sind dafür schon 20 000 M. gesammelt.

\* **Kleine Nachrichten aus Baden.** In Baden-Baden beträgt die Frequenz 67 357 Kurgäste. — Am 1. Oktober wird das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 142, das bisher in Breisach lag, in seine neue Garnison Müllheim einrücken. — Am Freitag nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde im Elektrizitätswerk in Trüben der 25 Jahre alte Monteur Erich von Ohlen aus Segebin in Ungarn von jähem Tode dahingerafft. Der Unglückliche, welcher, lt. „Echo vom Wald“, erst seit drei Tagen hier beschäftigt war, kam mit dem Rücken in gleichzeitiger Verbindung mit Sicherungen zweier Transformationen der elektrischen Hauptleitung, infolgedessen Kurzschluß und der sofortige Tod eintrat. In den Aus- und Eintrittsstellen des elektrischen Stromes weist der Körper des Verunglückten saftigste Oeffnungen auf. — Die Gemeinde Unterminsterthal bewilligte die Mittel zum Ankauf von Gelände für eine Bahn von Staufen nach Neumühle, sowie einen Barzuzuschuß von 100 000 M. Mit der Firma Bering & Wächter wurden Verhandlungen angeknüpft. — Dieser Tage wurden in Obing 19 800 M. für Hagelschaden (29 Juni 1907) ausbezahlt.

#### Die Versuchsfahrt des Grafen Zepplin.

\* **Rom Bodensee**, 25. Sept. Ueber die bereits gemeldete Versuchsfahrt des Grafen Zepplin tragen wir noch folgende Einzelheiten nach: Gestern vormittag um 11 Uhr 45 Minuten fuhr das Luftschiff von Manzell aus direkt nach Konstanz und dann am Schweizer Ufer entlang. Eine Zeit lang verschwand es im Nebel und tauchte dann für die Zuschauer in Friedrichshafen um 2 Uhr 45 Minuten wieder auf und fuhr vom Schweizer Ufer in der Höhe direkt herüber nach Friedrichshafen. Dann nahm es die Richtung gegen das Kurhaus und das königliche Schloß. Das begeisterte Winken der Zuschauer wurde vom Luftschiffe aus lebhaft erwidert. Die Fahrt war sehr sicher und elegant, die Drehungen und Wendungen wurden gut gesteuert. — Aus Lindau wird gemeldet, daß das Luftschiff um 1 Uhr 45 Minuten in großer Schleiße über Lindau dahinfuhr und bei herrlichem Sonnenschein in ziemlich harter Weibriebe die Schwentungen mit Leichtigkeit ausführte. Ueber die Rückkehr des Ballons wird dem „Schwab. Merkur“ berichtet, unmittelbar bei der königlichen Domäne Manzell liegen am See die alte Zepplinsche Halle ziemlich am Ufer und die neue, etwa 500 Meter im See verankert. Hier warteten teils am Ufer, teils in den schattigen Baumgärten im Grase lagernd, hunderte von Menschen der Rückkehr des Grafen und seines Luftschiffes. Sämtliche zur Verfügung stehenden Gondeln sah man draußen im See im Sonnenschein blühend, sich tummeln. Plötzlich um 2 1/2 Uhr kam Leben und Aufregung in die Masse: in den Rufen von Friedrichshafen her hörte man ein eigenartig schmurrendes Geräusch, da brach auch schon die hellgelbe Spitze des Luftschiffes in einer Höhe von vielleicht 60 Meter durch die Pappeln, und majestätisch schwirte das außerordentlich elegante Luftschiff über unsere Köpfe hinweg. Man konnte in der vorderen Gondel deutlich 6 und in der hinteren Gondel 4 Personen erkennen, mit einem guten Glase borte am Steuer den Grafen, wie er auf die begeisterten Zurufe der Menge erfreut seine Nübe nach allen Seiten schwenkte. Die kolossalen Dimensionen des Luftschiffes täuschten sowohl über die Höhe der Fahrt, wie über die Schnelligkeit. Der Eindruck aber war allgemein, daß das Luftschiff mit außerordentlicher Sicherheit auch gegen den Westwind gesteuert wurde und ganz erheblich schneller fuhr, wie im vorigen Jahr. Nur allzu schnell verwich auch es bei der Weiterfahrt auf Immenstaad zu wieder im Nebel, machte aber dort wieder kehrt und fuhr mitten über dem See erst mit mehreren eleganten Wendungen nochmals über die Domäne Manzell her, um dann einen großen Bogen über die neue Halle her beschreibend, sich langsam niederzulassen und sich zur Einfahrt in die Halle bereit zu stellen. Man sah, wie ein Motorboot eine vom Luftschiff herabgelassene Leine einholte, wie die Inassen des Luftschiffes an einem langen Seil einen Eimer in den See herabließen, um durch Aufholen von Wasser den nötigen Ballast für eine sichere Einfahrt zu bekommen und dann wurde der ungeheure Koloz, der fern auf dem See wie ein Riesenhaut, in der Nähe mehr wie ein umgestürzter, massiger Kirchthurm aussah, langsam von zahlreichen Händen in die neue Halle hineinbugsiert. Es war allgemein aufgefallen, daß gegenüber früheren Versuchen sowohl die Geschwindigkeit, als die Ruhe der Fahrt sich wesentlich gesteigert haben. So wurde z. B. die Strecke von Manzell nach Meersburg, etwa 14 Kilometer, bei ganz gleichmäßiger Fahrt, in kaum 20 Minuten zurückgelegt. Zu Ehren des schönen Erfolges wurden in Friedrichshafen die Häuser mit Fahnen geschmückt.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Groß-Rominten**, 25. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind heute mittag um 12 Uhr 55 Min. hier eingetroffen und von Seiner Majestät dem Kaiser am Bahnhof empfangen worden.

\* **Nordberner**, 25. Sept. Der deutsche Botschafter in Wien, Graf v. Wedel, ist gestern hier eingetroffen und vom Reichskanzler empfangen worden.

\* **Berlin**, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß Gouverneur Schumann dem Reggouverneur für sein Einschreiten gegen Morenga warm danke und schreibt dann: Diesen Dank richten wir auch an die Regierung Königs Edwards, die beim Bekannntwerden der Entweidung

Morengas unverzüglich sich mit den Kapbehörden so in Verbindung setzte, wie es den Umständen entsprach. Es ist sehr erfreulich, daß der auch vom Londoner Kabinett lebhaft bewaertete Zwischenfall unter dem Eindruck abschließt, daß auf britischer Seite in vollem Umfange fair play geübt wurde. Die Truppe Major Eliots leistete bei der Verfolgung Morengas nach dem sachkundigen Urteil des an dem Zug beteiligten deutschen Offiziers Bewunderungswürdiges.

\* **Darmstadt**, 24. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich gestern mit dem Maharadscha von Bikanir zur Hirschjagd nach Kiernheim begeben. Die Herrschaften werden im dortigen Jagdhaus übernachten und nach der Morgenpürsche nach Schloß Wolfsgarten zurückkehren. Die Abreise des indischen Gastes ist auf heute festgesetzt.

\* **Wien**, 25. Sept. Seine Majestät König Karl von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen.

\* **Wien**, 25. Sept. Der russische Minister des Außern, Tsvolsky, ist heute vormittag hier eingetroffen. — Der „Reiter Lloyd“ bespricht den Wiener Aufenthalt des Ministers Tsvolsky und schreibt darüber: Während früher die Rivalität zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn die Balkanpolitik beherrschte, ist seit 1897 der Monarchie die führende Rolle an der Seite Rußlands gesichert. Die Unerklärlichkeit des Einvernehmens der beiden Mächte bewirkt, daß die allgemeine Zustimmung zu der Reformaktion schärfer zum Ausdruck gelangt. Als Gegenstände des Meinungsaustrausches zwischen den Ministern gelten die Einzelheiten der Durchführung der Reformaktion. Mit großen prinzipiellen Fragen werden sie sich nicht beschäftigen, weil solche ungelöste Probleme zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nicht existieren.

\* **Wien**, 25. Sept. Die Verhandlungen zwischen dem bayerischen Verkehrsminister v. Frauendorfer und dem österreichischen Eisenbahnminister Derichatta fanden am 24. September ihren Abschluß. Die Grenzbahnen Innsbruck-Mittenwald-Garmisch und Garmisch-Neutte, sowie der elektrische Betrieb Salzburg-Berchtesgaden wurden im Einverständnis festgesetzt.

\* **Lissabon**, 24. Sept. Aus San Paolo di Landa in Portugiesisch-Westafrika wird gemeldet, daß die portugiesischen Truppen den großen Kraal der Cuamatas eingeäschert haben. Zwei europäische Offiziere und ein Soldat sind getötet, 26 Mann verwundet worden.

\* **Newyork**, 25. Sept. Bei den gestrigen Primärwahlen wurde zwischen den Tammanhuten auf der Straße ein Kampf mit Messern und Revolvern ausgefochten, weil sie sich über die Aufstellung der Kandidaten nicht einigen konnten. Einige Personen wurden hierbei getötet und 14 verletzt.

\* **Buenos-Aires**, 24. Sept. Außer dem Finanzminister Labos, der, wie gemeldet, aus dem Kabinett ausgeschieden ist, hat auch der Minister des Innern infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Präsidenten hinsichtlich des Einschreitens der Regierung in der Provinz Corrientes seine Entlassung eingereicht.

\* **Calcutta**, 25. Sept. Zwei Eisenbahnbeamte wurden in der vergangenen Nacht auf der Weize nach Dsbengalen im Eisenbahnabteil von einem Bengalen, der mit einem großen Messer bewaffnet war, überfallen und einer von ihnen tödlich verletzt. Der Täter, der Rechtsanwält ist und sich in guter Lebenslage befindet, wurde festgenommen. — In Sherkur (Dsbengalen) kam es kürzlich zwischen einer Polizeibteilung und den Einwohnern zu einem ersten Zusammenstoß, bei dem zwei Personen getötet und elf verwundet wurden.

\* **Peking**, 24. Sept. Durch ein heute veröffentlichtes Edikt wird Wang zum Gesandten in Washington und Sayintu zum Gesandten in St. Petersburg ernannt.

#### Verschiedenes.

\* **Berlin**, 24. Sept. Heute abend fand im Berliner Rathaus feierlicher Empfang der Delegierten und Mitglieder der internationalen Hygienekonferenz unter Teilnahme des Staatssekretärs des Innern, v. Bethmann-Hollweg, mehrerer Minister und zahlreicher Ehren Gäste statt. Nach der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Kirschner brachte Prinz Schönau-Carolath ein Hoch auf die Stadt Berlin aus. Auf die Municipalität Berlins toastete der Generalstabarzt der französischen Armee, Ritter v. Uriei, auf Deutschland und die Stadt Berlin ein Hoch ausbrachte. Zum schloßen sich die Trinksprüche des italienischen Generaloberstabsarztes Stora und des Direktors des russischen Statistischen Amtes, Timonov, an.

\* **Lübeck**, 25. Sept. Die Generalversammlung des internationalen Hotelbesitzervereins wurde gestern eröffnet. Damm-Cohn hielt einen Vortrag über die Bundesratsverordnung, betreffend die Ruhezeit der Hotelangestellten, deren Durchführung ohne erhebliche Störungen im Betriebe nicht möglich sei. Darauf sprach Landes-Jnsbruck über die Ausbildungsfrage der Hotelangestellten. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Rom gewählt.

\* **Gera**, 25. Sept. Der stellner Geist, der wegen Ermordung des Hegermeisters Teil von der hiesigen Strafkammer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, soll neuerdings im Zuchthaus einen weiteren Mord eingestanden haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

\* **Göln**, 25. Sept. Professor Altenhoven, Direktor des Wallraf-Richarz-Museums, ist gestorben.

\* **Essen a. M.**, 25. Sept. Der aus Anlaß des Kongresses für innere Mission hier weilende Geh. Oberkonsistorialrat Jillessen hat gestern nachmittag vor seinem Hotel einen Schlaganfall erlitten und ist kurze Zeit darauf gestorben.

\* **Lindau**, 25. Sept. Auf dem Eisenbahndamm, der von der Insel über den See zum Festland führt, fuhr heute morgen 8 Uhr ein Rangierzug dem ausfahrenden Güterzug nach Friedrichshafen in die Klante. Sieben leere Wägen des Güterzuges wurden schwer beschädigt und aus dem Gleise geworfen. Die Lokomotive des Rangierzuges legte sich quer über das Gleis und wurde ebenfalls stark beschädigt. Zwei schwere Wägen des Rangierzuges wurden umgeworfen und stürzten auf die Brüstung des Damms. Der Verkehr dürfte bis nachmittags gehemmt sein. Die Züge müssen jetzt zum Rangierbahnhof geleitet werden. Von Personenverletzungen ist bisher nichts bekannt geworden.

\* **Osnabrück**, 24. Sept. Das Jubiläum ihres zweihundertjährigen Bestehens begeht heute eine der ältesten und angesehensten Druckfirmen des Reiches, die Kisting'sche Druckerei, Verlag der altangegebenen nationalen „Osnabrücker Zeitung“.

\* **Vordeaux**, 25. Sept. Der internationale Pressekongress wurde gestern geschlossen. Der nächste Kongress soll 1908 in Berlin stattfinden.

\* **Venedig**, 25. Sept. Heute vormittag wurde hier der internationale Kongress für Seerecht mit einer Rede des Justizministers eröffnet.

\* **Newyork**, 25. Sept. Aus San Juan de Portorico wird telegraphiert, daß die Rikerte unter der Bevölkerung im Innern der Insel einen großen Notstand herborgerufen habe. Bereits seien zahlreiche Menschen an Nahrungsmangel zugrunde gegangen. Das Elend breite sich von Tag zu Tag weiter aus. Die Regierung der Kolonie wandte sich mit der Bitte um sofortige Einleitung einer Hilfsaktion an die Behörde in Washington.

\* **Newyork**, 25. Sept. Für die Newyork Railroad Co. sind behördliche Verwalter bestellt worden. Sie ist die ausführende Gesellschaft für alle oberirdischen Straßenbahnen Newyorks.

\* **Boston**, 24. Sept. Auf dem internationalen Religionskongress, dem mehrere deutsche Delegierte anwohnen, sprach Professor Rade von der Universität Marburg über die Religion in Deutschland, Pastor D. Fischer-Berlin über den Protestantismus in Deutschland.

\* **San Franzisko**, 24. Sept. Bis jetzt sind hier 42 Fälle von Bubonepest vorgekommen, von denen 24 tödlich verlaufen sind.

\* **Rangoon**, 25. Sept. In der vergangenen Woche sind verschiedene Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Vier Europäer sind daran gestorben.

\* **Ottawa**, 24. Sept. Die Canadian Pacific und die Manlinie haben sich zu einem Konkurrenzkampf, betreffend die Fahrpreiserhöhung auf den Dampfern, verbunden. Die Dominionlinie wird ebenfalls ihre Fahrpreise herabsetzen.

#### Ueberschwemmung in Spanien.

\* **Valenzia**, 25. Sept. Ein Teil der Stadt ist durch Regengüsse überschwemmt worden. Es herrscht hoher Seegang.

\* **Madrid**, 24. Sept. Aus Malaga wird gemeldet, daß der Fluß Guadalmedina über seine Ufer getreten ist, wodurch die tiefer gelegenen Teile der Stadt überschwemmt wurden. Bisher wurden zwei Leichen aufgefunden.

\* **Madrid**, 25. Sept. Nach den amtlichen Meldungen richtete die Ueberschwemmung bei Malaga schreckliche Verwüstungen an. Bisher wurden 19 Leichen geborgen. Die Opfer sollen zahlreich sein. Eine Reihe von Häusern, Kirchen und Brücken ist zerstört. Die Fluten erreichen eine Höhe von zwei Metern. Man befürchtet den Ausbruch einer Hungersnot. Die Behörden organisieren die Verteilung von Lebensmitteln.

#### Literatur.

\* **Die Kunst.** Monatshefte für freie und angewandte Kunst. Jahrgang IX, Heft 1 (München, Verlagsanstalt F. Bruckmann. Preis vierteljährlich 6 M.). Das Oktoberheft bringt einen sehr gebiegenen Inhalt: Friß v. Uhe, der berühmte Münchener Meister — John S. Sargent, wohl der bedeutendste der zeitgenössischen, englischen Porträtisten sind in zwei prächtig illustrierten Monographien behandelt; der, der angewandten Kunst gewidmete Teil des Heftes enthält einen illustrierten Aufsatz über das geschmackvolle Heim, das Otto Henkel in Wiesbaden sich durch H. B. Wieland schaffen ließ — einen solchen über Blumenhafter von Leopold Bauer — neue Tierarbeiten von Ernst Hiegel usw. 147 Abbildungen in Text und 10 Sonderbeilagen in Farbendruck, Mezzotinto usw. bilden eine Quelle reichster Anregung.

#### Großherzogliches Hoftheater.

##### Im Hoftheater in Karlsruhe:

Donnerstag, 26. Sept. Abt. B. 7. Ab. Vorst. Neu einstudiert: „Lobelia“, Bühnenspiel in 3 Akten von Ludwig Thuille, Dichtung von D. J. Bierbaum. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 25. September 1907.

Hoher Druck, der einen Kern über dem Südoiten aufweist, bedeckt noch das Festland; in seinem Bereich hält das heitere, stellenweise auch neblige und unter Tag warme Wetter an. Im Westen der britischen Inseln ist eine Depression erschienen, doch wird sie wahrscheinlich vorerst ihren Wirkungskreis nicht binnenwärts ausbreiten, so daß eine erhebliche Witterungsänderung nicht zu erwarten ist.

##### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 25. September, früh.

Lugano bedeckt 15 Grad; Biarritz bedeckt 21 Grad; Nizza wolfig 20 Grad; Triest wolkenlos 17 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom wolkenlos 15 Grad; Cagliari bedeckt 23 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

##### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Windst. in m/s	Wind	Himmel
24. Nachts	9 <sup>00</sup> U.	752.0	13.2	10.9	97	Wolkenlos
25. Morgs.	7 <sup>00</sup> U.	751.9	10.0	8.3	91	Wolkenlos
25. Mittags.	2 <sup>00</sup> U.	750.0	23.1	10.2	49	Wolkenlos

Höchste Temperatur am 24. September 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.0

Niederschlagsmenge des 24. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. September, früh: Schutterinsel 1.48 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.04 m, gefallen 2 cm; Waxau 3.29 m, gefallen 5 cm; Mannheim 2.50 m, gefallen 2 cm.

##### Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“

für das

#### IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

##### Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



50 Stück 5 Mark  
Hochfeine  
Sumatra - Havanna  
Handarbeit  
**Flor Castona** Zigarrenhaus **E. P. Hieke, Hofl.,** Karlsruhe i. B.  
Kaiserstr. 215.

**„VOGESIA“** -MILCH-CHOCOLADE  
Erfrischend und kräftigend  
ist die ausgezeichnete, wohlschmeckende  
von **L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg.**  
Erhält. in den meisten bess. Konditoreien und Kolonialwldh.

**Grosser Posten**  
**Linoleum - Reste**  
in Läufern und Stückware aller Breiten,  
nur gute, garantiert fehlerfreie Ware, zu  
denkbar **billigsten** Preisen. M<sup>102</sup>  
**Aretz & Cie.** Teleph. 219  
Grossherzogl. Hoflieferanten  
**Kreuzstrasse 21.**

Grossherzoglicher Hoflieferant  
**FRIEDRICH BLOS**  
F. Wolf & Sohns Detail-Parfümerie  
Kaisersrasse 104 Karlsruhe Ecke der Herrenstrasse.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 213  
empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:  
Moderne Schmuck-Gegenstände. Reise-, Leder-, Bronze- und  
Fächer jeder Art. Haushalt-Artikel.  
Feine kunstgewerbliche Gegenstände. Majolika-, Zinn-, Porzellan-, Holz-,  
Phantasie-Möbel, Luxus- und Glas-Waren etc.  
Galanterie-Waren. Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen.  
Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen.  
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

**Die Tilgung des 3 1/2 %igen Eisenbahnlehens**  
von 1900 betr.  
Von den Schuldverschreibungen obigen Anlehens sind planmäßig auf  
1. Mai 1908 je 22 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark im  
Gesamtbetrage von 154.000 Mark zu tilgen.  
Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird  
**Dienstag den 1. Oktober d. Js., vorm. 10 Uhr**  
in unserem Geschäftszimmer Nr. 21 öffentlich vorgenommen werden. M<sup>125</sup>  
Karlsruhe, den 23. September 1907.  
**Großh. Staatsschuldenverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
**4% à 102% rückzahlbare Communal-Obliga-**  
**tionen Serie II der Pester Ungarischen**  
**Commercial-Bank.**  
Die am 1. Oktober d. J. fälligen Coupons, sowie verlostene Obliga-  
tionen werden vom Fälligkeitstage ab  
in **Berlin** bei der Nationalbank für Deutschland,  
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause Gebrüder Bethmann,  
in **Hamburg** bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,  
in **Hannover** bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,  
in **Karlsruhe** bei dem Bankhause Veit L. Homburger  
die Krone zu M. 0,85 gerechnet, in den Vormittagsstunden eingelöst.  
Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse  
beizufügen.  
**Budapest, im September 1907. M<sup>127</sup>**  
**Pester Ungarische Commercial-Bank.**

**Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder**  
im Großherzogtum Baden.  
**Bekanntmachung.**  
Am **Freitag, den 27. September** l. Js., nachmittags 4 Uhr, findet  
im Pfälzerhaus, Stefaniensstraße 98, dahier die statutenmäßige **Generalver-**  
**sammlung** unseres Vereins statt.  
**Tagesordnung.**  
1. Rechenschaftsbericht.  
2. Neuwahl für die ausscheidende Hälfte der Verwaltungsratsmitglieder.  
Wir laden die Mitglieder unseres Vereins hierzu freundlich ein.  
**Karlsruhe, den 16. September 1907.**  
M<sup>6.2.2</sup> Die **Direktion:**  
Feyer.

**Vereinsbank Karlsruhe**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Wir vergüten mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. ab:  
1. für Spareinlagen, auch für Haussparkasse, **4 % Zinsen.**  
2. im Konto-Korrent ohne Kredit (Scheckverkehr) **3 1/2 % Zinsen.**  
**Karlsruhe, den 18. September 1907. M<sup>71</sup>**  
**Der Vorstand.**

**Reformhaus „z. Gesundheit“**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 40  
Gesundheitliche Herren- und  
Damenwäsche, Normal-Schuh-  
werk, Artikel für Schönheits-  
pflege, Korsetts, Zimmerturn-  
geräte, Krankenpflegartikel,  
poröse Schlafdecken.  
**Steiners Paradiesbetten.**  
**Gesundheitl. Nahrungsmittel**  
wie Kaffee, Tee, Brot, Nudeln,  
Hälsenfrüchte, Cafés, Marmeladen  
Senf, Bisk., Schmitz's-  
Nusspräparate.

**Patent-ANWALTS-**  
**BUREAU**  
**C. KLEYER, Karlsruhe**  
Tel. 1303. Kriegstr. 77. (Baden)

**Geldlotterie**  
des Allen - Frauenvereins Mainz  
**Ziehung am 3. Oktober**  
2189 Gewinne zusammen  
**Mark 50000 bar**  
Haupttreffer Mark 15000.—,  
10000 usw. usw. 2.921  
Loose à 2.—, 11 St. 20.— M<sup>1</sup> empficht  
**Carl Götz**  
Bankgeschäft Karlsruhe.

**Bülow-Pianos**  
**ARNOLD, Ansbach.**  
Pianosfabrik mit eig. Dampfsgewerk,  
leistungsfähigster Maschinenbetrieb,  
künstler. vollend. grosser, edler Ton.  
Streng solide, modernste Bauart. —  
Direkter Verkauf ohne Zwischen-  
handel, Ersparung des Händlernutzens.  
grosser Umsatz, kleiner Nutzen,  
deshalb beste und billigste Bezugs-  
quelle. Seit 3 Jahren 3acher Umsatz,  
bester Beweis für unübertroffene Quali-  
tät. Weigendeste Garantien, freie  
Probefsendung, ohne Verbindlichkeit  
zum Kauf. Tausende von Referenzen.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Leffentliche Zustellung einer Klage.  
M. 135.21. Nr. 17903. Karlsruhe.  
Die Ernestine Winai Ehefrau  
geb. Müller in Gochsheim, Prozeßbe-  
vollmächtigter: Rechtsanwalt Frühaufer  
in Karlsruhe, Kaiserstr. 215, klagt  
gegen ihren Ehemann, z. Bt. an un-  
bekanntem Orten, früher zu Gochsheim,  
unter der Behauptung, daß sie berech-  
tigt sei, die Herstellung des ehelichen  
Lebens zu verweigern und von dem  
Beklagten Unterhalt durch Entrichtung  
einer Geldrente zu verlangen, daß der-  
selbe einige ihr gehörige, zur Führung  
eines abgesonderten Haushalts erforder-  
liche Sachen besitze, mit dem Antrage  
auf Erlässung folgenden Urteils:

1. Der Beklagte ist schuldig, an die  
Klägerin eine in monatlichen Raten  
vorauszubehaltende Unterhalts-  
rente von 30 M. zu bezahlen.  
2. Der Beklagte ist schuldig, die Be-  
nahme folgender in seinem Besitz  
befindlichen Sachen, nämlich:  
1 Bluse, 2 Bodenteppiche,  
1 Küchenlampe, 1 Petroleum-  
lampe, 1 Weckeruhr, 1 Herd,  
1 Ofen, 1 Küchenschiff, 1 Wasch-  
trockengefäß, 1 Kuchelstrett,  
3 Garderobehalter, 2 Haden,  
1 Schaufel, 1 Gießkanne, 1 Fuß-  
schäufel, 1 K. Waschkübel, ver-  
schiedenes Werkzeug, Brennholz,  
Nutzholz, 2 eiserne Kochtöpfe,  
1 eiserne Pfanne, 1 Emailloch-  
bafen, 1 Korb, 1 Herd- und  
Ofenrohr, 1 Schürze, 1 Kinder-  
teppich, Kinderpielzeug, etwa  
12 Bt. Kleider, 2 Biegen,  
der Klägerin zu gestatten.  
3. Der Beklagte hat die Kosten des  
Rechtsstreits zu tragen.  
4. Das Urteil wird für vorläufig  
vollstreckbar erklärt.  
Die Klägerin läßt den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die V. Zivilkammer des Gr.  
Landgerichts zu Karlsruhe auf:  
Montag den 18. November 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 23. September 1907.  
P a m p e,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Aufgebot.**  
M. 136.21. Nr. 14738. Billingen.  
Der Katholische Oberkirchenrat  
in Karlsruhe hat namens des Kirchen-  
fonds Nietheim, Amt Billingen (Baden),  
beantragt, das Aufgebot zu erlassen  
hinsichtlich des auf Gemarkung Niet-  
heim gelegenen Grundstückes: Zgb. Nr. 37  
Bl. 1 Gewann Ortseiter: 21 a 11 qm  
Friedhof mit Kirche und Weg cf.  
Nr. 34, cf. Nr. 38.  
Zum Zwecke der Ausschließung aller  
Personen, die ohne sich im Besitze des  
Grundstückes zu befinden, das Eigen-  
tum des genannten Grundstückes in An-  
spruch nehmen.  
Alle Personen, welche das Eigentum  
an dem genannten Grundstück in An-  
spruch nehmen, werden aufgefordert,  
spätestens in dem auf  
Samstag den 21. März 1908,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem diesseitigen Gericht anberaum-  
ten Aufgebotsstermin ihre Rechte auf  
die Grundstücke anzumelden, widrigen-  
falls die Ausschließung mit ihrem  
Rechte erfolgt.  
Billingen, den 6. September 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.  
E. Bernauer.

**Konkursverfahren.**  
M. 146. Konstanz. In dem Kon-  
kursverfahren über das Vermögen des  
Konsum- und Sparvereins Kon-  
stanz E. G. m. b. H. in Konstanz ist  
Termin zur Prüfung der nachträglich  
angemeldeten Forderungen bestimmt auf  
Montag den 14. Oktober,  
vormittags 8 1/2 Uhr,  
Konstanz, den 21. September 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.  
Bogel.

**Konkursverfahren.**  
M. 84. Nr. 8471. Pforzheim.  
Ueber das Vermögen des Gelfstein-  
händlers Gottfried Bucker in  
Pforzheim wird heute am 21. Sep-  
tember 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Otto Hugentobler in  
Pforzheim wird zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
21. Oktober 1907 bei dem Gerichte an-  
zumelden.  
Es wird Termin anberaumt vor dem  
diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 18,  
zur Beschlußfassung über die Belbehaltung  
des ernannten oder die Wahl eines  
andern Verwalters, sowie über die Be-  
stellung eines Gläubigerausschusses und  
eintretendenfalls über die in § 132 der  
Konkursordnung bezeichneten Gegen-  
stände auf  
Samstag den 12. Oktober 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Mittwoch den 6. November 1907,  
vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabfol-  
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-  
tung aufzulegen, von dem Besitze der  
Sache und von den Forderungen, für  
welche sie aus der Sache abgeforderte  
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 12. Oktober  
1907 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 21. September 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.  
L u z.

**Konkursöffnung.**  
M. 139. Nr. 14187. Wolfach.  
Ueber das Vermögen der Wlfa geb.  
Hof, Frau des Kronenwirts Peter  
Sterk in Wolfach, wird heute am  
23. September 1907, nachmittags 5 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet, da die  
Gemeinschuldnerin den Antrag gestellt  
und ihre Zahlungsunfähigkeit darge-  
tan hat.  
Der Rechtskonsulent Ludwig Rapp  
in Wolfach wird zum Konkursverwalter  
ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
1. Dezember 1907 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Termin zur Beschlußfassung über die  
Belbehaltung des ernannten oder die  
Wahl eines andern Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretendenfalls über  
die in § 132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände wird bestimmt auf  
Donnerstag den 17. Oktober 1907,  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
und zur Prüfung der allgemeinen Forde-  
rungen auf  
Donnerstag, 19. Dezember 1907,  
nachmittags 4 1/2 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabfolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
aufzulegen, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache abgeforderte Befrie-

gung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 10. Oktober 1907  
Anzeige zu machen.  
Wolfach, den 23. September 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.  
R e i c h,  
Großh. Amtsgerichtsekretär.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuch von Karlsruhe zur Zeit der  
Eintragung des Versteigerungsvermerkes  
auf den Namen des Kaufmanns  
Adolf Willmann hier eingetragene,  
nachstehend beschriebene Grundstück am  
Freitag den 8. November 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat —  
in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert wer-  
den:  
Grundbuch Karlsruhe, Band 205,  
Fest 18, Zgb. Nr. 4254. Haus Grenz-  
straße 4, 3 a 4 qm Hofreite. Hierauf  
steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit  
gewölbtem und Schichten Keller, ein zwei-  
stöckiges Seitenwohngebäude mit ge-  
wölbtem Keller, ein zweistöckiger Schopf,  
amtlich geschätzt zu . . . 45000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
5. September 1907 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts, sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachweisungen,  
insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerkes aus dem  
Grundbuch nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebotes nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
sprüche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Freitag den 25. Oktober 1907,  
vormittags 9 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats,  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.  
6, geladen.  
Diejenigen, welche ein der Versteige-  
rung entgegenstehendes Recht haben,  
werden aufgefordert, vor der Ertei-  
lung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des verweigerten Gegen-  
standes tritt.  
Karlsruhe, den 23. September 1907.  
Großh. Notariat VIII als Voll-  
streckungsgericht.  
E d e s h e i m e r.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Namensänderung betr.  
Bijouteriefabrikant Wilhelm König,  
geboren am 25. September 1876 in  
Dill-Weihenstepfen, wohnhaft in Pforz-  
heim, hat um die Ermächtigung nach-  
gesucht, sich den weiteren Vornamen  
„Max“ beizulegen. M. 126.  
Etwalige Einwendungen gegen die  
Bevollmächtigung dieses Gesuchs sind binnen  
3 Wochen dahier geltend zu machen.  
Karlsruhe, den 23. September 1907.  
Großh. Ministerium  
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
In Vertretung  
H ü b s c h. Freyb.

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
**Güterverkehr Baden—Elsaß-**  
**Lothringen.**  
M. 124. Die Stationen Bommorf,  
Gündelwangen und Lenglich der Neu-  
bauhofstraße Kappel—Bommorf, sowie die  
Haltestelle Hochstetten werden mit Gül-  
tigkeit vom 1. Oktober 1907 in den  
Gütertarif für den Verkehr mit Elsaß-  
Lothringen aufgenommen.  
Nähere Auskunft erteilen die Sta-  
tionen.  
Karlsruhe, den 23. September 1907.  
Großh. Generaldirektion  
der Bad. Staatsbahnen.

**Deutsch-Italienischer**  
**Güterverkehr.**  
Mit Wirkung vom 10. Oktober 1907  
wird die Station Niesern in den Aus-  
nahmestellen für metallurgische Erzeug-  
nisse einbezogen. Nähere Auskunft er-  
teilen die Verbandstationen.  
Karlsruhe, den 23. September 1907.  
Großh. Generaldirektion  
der Badischen Staatsbahnen.  
**Deutscher Eisenbahn-**  
**Gütertarif.**  
Teil I, Abteilung B.  
Am 1. Oktober d. J. tritt zum Deut-  
schen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Ab-  
teilung B vom 1. April 1907 der Nach-  
trag II in Kraft. M. 128.  
Karlsruhe, den 21. September 1907.  
Großh. Generaldirektion der  
Staatsbahnen.